

Lörrach Turbulente Kriminalgeschichte zwischen Realität und Fiktion

Die Oberbadische, 07.03.2017 21:14 Uhr



Pia Durandi, Tina Zimm und Dietmar Fulde (v. l.) intonieren „Dirty old town“. Foto: Silvia Waßmer

Lörrach-Haagen (was). Mit viel Witz und Charme entführten Tina Zimm, Dietmar Fulde und Pia Durandi am Sonntagabend das Publikum in der Alten Halle in Haagen in eine mit Schlagern und Gassenhauern gespickte Kriminalgeschichte der besonderen Art.

Frei nach dem gleichnamigen Hit „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ beginnt das musikalische Stück in einer Bar, wo sich Mimis Partner Jacky (Dietmar Fulde) über diese störende Angewohnheit bei der Bardame Lucy (Tina Zimm) beschwert. Diese hält ihn zunächst – Bezug nehmend auf das Lied „Er sah aus wie ein Lord“ – wegen seiner charmanten Art für einen Adligen.

Dieser Eindruck wird jedoch sofort von Mimi (Pia Durandi) – sie ist inzwischen ebenfalls samt Krimi und Morgenmantel in der Bar erschienen – korrigiert. Sie behauptet: „Er ist ein Schwindler!“ Dies möchte Jacky jedoch so nicht hinnehmen. Deshalb erklärt er: „Es ist nicht auszuhalten mit ihr: Sie kann Realität und Fiktion nicht auseinander halten.“

Dies wird im Laufe des Stückes dann auch immer deutlicher: Spielen Jacky, Lucy und Mimi am Anfang noch eindeutig die Szenen aus dem Buch nach, vermischen sich später Realität und Fiktion immer mehr.

Untermalt werden die verschiedenen Auftritte von einer Reihe von Kriminalsongs und Schlagern, die Zimm, Fulde und Durandi geschickt in die Handlung integriert haben. Egal ob „Kriminaltango“, „Maskenball bei Scotland Yard“, „Mackie Messer“, „Dirty old town“, „Wild rover“, „Pigalle“ oder „Ganz Paris ist ein Theater“: Alle Lieder erzählen die Kriminalgeschichte auf ihre Art weiter und treiben die Handlung spielerisch voran.

Die drei Darsteller glänzen hierbei nicht nur mit ihrer Schauspielkunst, sondern auch mit ihrem überzeugenden Gesangstalent. Begleitet von Durandi am Klavier oder Zimm am Akkordeon gehen sie voll in ihrem Gesangspart auf und intonieren die verschiedenen Musikstücke mit Gefühl und Leidenschaft.

Zugleich wissen Schauspieler und Kabarettist Fulde, Sopranistin Zimm sowie Pianistin und Klavier- und Theaterpädagogin Durandi auch schauspielerisch zu überzeugen und sorgen mit so manchem Wortspiel für Erheiterung. Ein Beispiel: „Frau am Klavier, hätten sie gerne ein Bier?“ „Ich hätte lieber einen 'man'.“ „Einen Mann?“ „Einen Man-hatten!“

Entwickelt wurde das Stück „Der falsche Lord“ von den drei Darstellern selbst, die es erstmals vor eineinhalb Jahren vor Freunden aufgeführt haben. „Wir wussten, wir wollten was mit Krimi machen“, erzählte Fulde dazu im Gespräch mit unserer Zeitung. Und nach und nach habe sich dann anhand der Lieder auch die Rahmengeschichte ergeben. n„Der falsche Lord“ wird noch einmal am kommenden Sonntag, 12. März, ab 17 Uhr im Haus der Begegnung in Grenzach-Wyhlen zu sehen sein. Karten können bei der Buchhandlung Merkel, Tel. 07624/5855 vorbestellt werden.